

Ausgabe Quartal II / 2024 | ISSN 2366-2336 | www.die-mediation.de
Deutschland 9,90 € | Luxemburg 9,90 € | Österreich 9,90 € | Schweiz 10,80 CHF

Die **MEDIATION**

Fachmagazin für Konfliktlösung – Entscheidungsfindung – Kommunikation



Visionen

Aktiv die Zukunft gestalten

Die Vision einer ethischen KI
oder: Die neue Rolle der
Menschlichkeit!

Strategie braucht
Emotionen, damit
Visionen wahr werden

Multikulturell, divers und
integrativ – Gibt es für unsere
Schulen noch Hoffnung?

... und die Letzte ist die Wichtigste

Ich gehöre ja der Generation an, der ab und zu schon mal gesagt werden muss, was sie so verpasst. Wenn ich beobachte, womit sich die Digital Natives heute so beschäftigen, dann denke ich mitunter (mitleidig): „Mensch, was die alles erleben (oder besser: ertragen) müssen!“ Und wenn dann einer der selbsternannten Experten bei Social Media so fair ist und mir erklärt, welche der folgenden fünf KI's mein Leben vollständig verändern werden, bin ich schon sehr dankbar zu erfahren, dass vor allem die zuletzt genannte die wichtigste ist. Immerhin, wer kennt mein Leben schon besser als die KI's eines KI-Experten. Aber im Ernst: Haben Sie nicht auch ab und zu das Gefühl, dass wir für die nachfolgenden Generationen die Vorteile eines selbstbestimmten Lebens oder die unwiederbringliche Schönheit eines auf Papier mit Hand geschriebenen Briefes bewahren sollten?

Bei der Lektüre des Buches *Klara und die Sonne* von Kazuo Ishiguro ist mir diese Unnachahmlichkeit des Menschseins noch einmal in ihrem ganzen wundervollen Facettenreichtum abseits von Likes, Followern, blauen Haken usw. bewusst geworden. Dabei ist es dem Autor mit der Darstellung der Thematik und Protagonisten wieder einmal gelungen, eine einzigartige Komposition aus mentalen Bildern und ungesagten Zeilenzwischenräumen zu schaffen, die diese Lesereise zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lässt. Die Hauptfiguren sind Josie, ein erkranktes Mädchen, und Klara. Klara ist eine KF, eine künstliche Freundin. Ein Android, der dazu da ist, ein Menschenkind ins Erwachsenenalter zu begleiten und dabei zugleich auch eine Dokumentation der Spielarten von Josies „Seele“ zu lernen, um diese gegebenenfalls zu bewahren, sofern Josie nicht gesundet. Ishiguro webt geschickt die zarten Fäden der Freundschaft zwischen Mensch und Maschine und lässt den Leser über existenzielle Themen nachdenken. So wird beispielsweise die Frage aufgeworfen, ob die künstliche Freundin Klara wie ein Gast oder wie eine Maschine (Staubsauger) behandelt werden möchte.

Durch die geschickte semantische Gestaltung erfährt der Leser zugleich einen Perspektivwechsel von der Technologie hin zur Einzigartigkeit der Menschlichkeit. So bezeichnet Klara die mobilen Endgeräte der Menschen anfänglich als „Rechtecke“. Diese starre und fast technokratisch kubistisch anmutende Sprache der KI-Klara und der Wandel zu einer ausdrucksstarken, emotional gefärbten Ausdrucksweise ist zugleich Sinnbild für die Entwicklung und Lernfähigkeit der Maschine. So repräsentiert die im Verlauf des Buches zunehmend feinsinnige Sprache der KI den emotionalen Tiefgang der Thematik.

Letztlich scheint jedes Wort sorgfältig gewählt, um eine Atmosphäre der Melancholie und gleichzeitig der Wärme zu schaffen. Damit gelingt es Ishiguro, diese Facetten aus der technokratischen Tiefe der Binärcodes herauszulösen und Klara eine unverwechselbare Persönlichkeit und letztlich eine bemerkenswerte emotionale Tiefe zu geben. Dabei wählt der Autor eine der wohl am stärksten besetzten Symboliken – „die Sonne“ – zum ambiguiden Inbegriff seiner Thematik. Die Sonne, die Klara antreibt, wird zu einem Symbol für Hoffnung und Sehnsucht, während sie versucht, die Dunkelheiten in Josies Leben zu erhellen. Der Autor beschreibt die Sonne nicht nur als Energiequelle der KI, sondern auch als heilende Kraft und Sinnbild der sich entwickelnden Beziehung zwischen Klara und Josie. Klaras einzigartige Fähigkeiten und ihre spezielle Perspektive auf die Welt, die durch ihre künstliche Intelligenz geprägt ist, machen sie zu einem faszinierenden und einfühlsamen Charakter. Denn Klara muss sich die Welt durch Beobachtung erschließen und begreift erst allmählich, welche Aufgabe ihr zugedacht ist. Und sie lernt, was Freundschaft ist – und was Liebe. Genau das wird zu dem sich erschließenden zentralen Motiv des Buches.

Aus der Frage „Was muss Klara von Josie lernen, um genauso geliebt zu werden wie Josie selbst?“ wird die Erkenntnis, dass Liebe keinem Wertesystem genügt, dass digital abbildbar ist. Liebe ist eine Komposition aus interaktiven Prozessen voller Interpretation, Emotionen, biologischen und uns ewig im Verborgenen bleibenden Mysterien. Und so öffnet die Art und Weise, wie Klara die Welt durch ihre einzigartige informationsverarbeitende Linse betrachtet, dem Leser die Augen für die Schönheit und Komplexität menschlicher Beziehungen. Für die Bestandteile, die korrelativ und generisch abbildbar sind – und für die Ozeane menschlicher Gefühle dazwischen. Ishiguro lädt den Leser ein, über die Bedeutung von Liebe, Verlust und den Wunsch nach Verbindung nachzudenken. Die Botschaft von *Klara und die Sonne* ist eine Liebeserklärung an die Menschlichkeit. Es ist ein Ruf, sich der Emotionalität und Komplexität des Lebens zu stellen. Was bedeutet es, ein Mensch zu sein?

Ishiguros Roman ist ein Aufruf zum Mitfühlen, ein Plädoyer für Menschlichkeit inmitten der technologischen Revolution.

Dr. Stephan Buchhester
Diplom-Psychologe (Leipzig)

* Ishiguro, Kazuo (2022): *Klara und die Sonne*. A. d. Engl. München: Blessing.

